



Mit Kindern übers
AUFRÄUMEN
sprechen





AUFRÄUMEN

Sie haben mit viel Spass mit Ihrem 1-jährigen Sohn Marc gespielt. Gemeinsam haben Sie große Häuser und Schlösser mit Bauklötzen gebaut. Dann haben Sie Spielzeugautos um diese Gebäude herumgeschoben, so dass viele von ihnen einstürzten. Marc hat auch verschiedene Bücher aus dem Regal genommen. Jetzt sind Bauklötze, Bücher, Spielzeugautos und viele andere Dinge auf dem Boden und auf den Möbeln verteilt. Wenn es Zeit ist, aufzuräumen möchten Sie, dass Ihr Kleinkind das Zimmer gemeinsam mit Ihnen aufräumt. Aber Marc zeigt kein Interesse; er ist müde, wütend und hungrig und fängt an, mit Spielzeug um sich zu werfen.

Kennen Sie solche Situationen? Wann kommen sie vor? Wie reagieren Sie?

Wir möchten Ihnen einige Anregungen geben, wie Sie mit solchen Situationen umgehen können. Doch zunächst möchten wir Ihnen einige Fragen zu Ihrer ersten Reaktion in einer solchen Situation stellen, die Sie vielleicht überdenken/erörtern möchten.

Analyse



Wie würde ich mich in solchen Situationen einmischen??

Wie würde Marc reagieren?

Wie würde ich mit Marcs Reaktion umgehen?

Würde diese Situation zu einem Konflikt führen? Wenn ja, wie würde ich ihn lösen? Gäbe es eine Lösung?

Wie würde die Situation mit Marc enden?

Hinweise



Hier finden Sie Vorschläge für eine mögliche Lösung der oben beschriebenen Situation. Wenn Sie die Möglichkeit haben, diskutieren Sie bitte mit Ihren Freund:innen oder Partner:innen :in darüber. Tauschen Sie Ihre Erfahrungen in einer offenen Diskussion aus.

Gibt es Dinge, die Sie gerne ändern würden? Wir möchten Sie ermutigen, Ideen und Maßnahmen auszuprobieren, die Ihrer Meinung nach dazu beitragen könnten, ein Problem mit einem müden Kind, das nicht aufräumen will, zu lösen.

Wenn Kinder lernen, auf ihre eigene Art und Weise Verantwortung zu übernehmen, unterstützen Sie sie dabei, verantwortungsvolle Mitglieder der Gesellschaft zu werden und sich an einer lebendigen Demokratie zu beteiligen. Weitere Informationen finden Sie auf der folgenden Website: http://www.living-democracy.com/de/suggestions/?key_concept=responsibility

- Achten Sie darauf, wie Sie mit Ihrem Kind sprechen: Wenn Sie häufig Befehle, strenge Aufforderungen und schnippische Zurechtweisungen verwenden, kann dies den Spracherwerb beeinträchtigen. Außerdem ist dies für das Kind schmerzhaft und kann es davon abhalten, etwas zu lernen. Versuchen Sie, negative Befehle zu vermeiden wie: "Räum deine Sachen weg!" "Räum das Zimmer auf!" Wenn Sie mehr über Kommunikation lesen möchten, die dem demokratischen Leben nicht dient, und wenn Sie Ihren eigenen Kommunikationsstil im Hinblick auf destruktive Botschaften überprüfen möchten, lesen Sie bitte auf [Seite 5](#) weiter.
- Versuchen Sie, den Kindern immer mehrere Optionen anzubieten und sie nach ihrer Meinung zu fragen. Sie können dies tun mit Fragen wie: "Was werden wir mit all diesen Spielsachen machen, wenn wir mit dem Spielen fertig sind?"
- Kinder lieben es, positive Kommentare zu erhalten. Sie können dies mit Komplimenten und positiven Reaktionen zum Ausdruck bringen, wenn ein Kind konstruktive Aktionen oder Antworten anbietet: "Ja, du hast Recht, wir räumen die Spielsachen auf, bravo!" oder "Ja, ich weiß, du bist müde, lass uns das schnell zusammen machen, und dann essen wir zu Abend" oder "Ja, ich sehe, dass du wütend bist, willst du das lieber erst morgen machen?"
- Seien Sie ein Vorbild: Zeigen Sie, wie man alle Bücher ins Regal stellt, Bauklötze in eine Kiste versorgt und Spielzeugautos in eine andere. Auch in Ihren eigenen Unterlagen, Büchern, Küchengeräten oder Werkzeugen müssen Sie für Ordnung sorgen. Ihr Kind wird merken und lernen: "Ich finde meine Sachen leichter und es macht mehr Spaß, sie zu benutzen, wenn ich Ordnung halte!"
- Fordern Sie Ihre Kinder auf, ihre eigenen Gedanken zu äußern, und hören Sie ihnen zu. Auf diese Weise

Destruktive Botschaften¹:

Botschaften und Aussagen, die bei Ihren Kindern negative Gefühle und Reaktionen hervorrufen, werden als destruktive Botschaften bezeichnet. Sie respektieren und tolerieren die Gefühle und Gedanken Ihrer Kinder nicht, wenn Sie auf diese Weise interagieren. Respekt und Toleranz sind die Grundlagen für demokratisches Handeln, und solche Botschaften vermitteln das Ihren Kindern nicht. Ihre Kinder reagieren vielleicht mit kurzen Antworten, verteidigen sich, fühlen sich unverstanden und erniedrigt. Diese Art von Botschaften führen zu Konflikten und bringen den Kommunikationsprozess manchmal ganz zum Erliegen.

Destruktive Botschaften behindern Kinder. Sie können ihr Potenzial nicht voll entfalten, wenn sie nur negative, entwürdigende Botschaften hören. Dies hindert sie auch daran, starke Persönlichkeiten zu entwickeln, die die Grundlage für demokratische Gesellschaften bilden.

Um Ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern und einen demokratischeren Stil anzunehmen, müssen Sie zunächst Ihre derzeitigen Kommunikationsgewohnheiten bewerten. Sie wollen es wagen? Beginnen Sie Ihr Training auf der nächsten Seite!

Ausbildung¹:

Im Folgenden werden verschiedene Beispiele für destruktive Botschaften gezeigt. Beobachten Sie eine Woche lang täglich Ihr kommunikatives Verhalten. Jedes Mal, wenn Sie im Gespräch mit Ihrem Kind einen der folgenden Ausdrücke verwenden, ziehen Sie einen Strich direkt hinter diesen Satz.

Destruktive Botschaften

Befehlen

- Du musst...
- Komm schon, mach dich bereit...
- Sag hallo...
- Benimm dich...

Schimpfen, Ermahnen, Drohen

- Das tust du immer...
- Das macht man nie...
- Wenn du nicht..., dann...
- Wann wirst du endlich...
- Wie oft muss ich dir noch sagen, dass...

Moralisieren

- Wir wären so stolz auf dich gewesen, aber jetzt sind wir enttäuscht, weil du es nicht geschafft hast...
- Mama ist wirklich traurig, weil du so böse bist. Es gibt Tausende von hungrigen Kindern, die dies gerne essen würden.
- Einmal ein:e Lügner:in, immer ein:e Lügner:in...

Ratschläge erteilen und vergleichen

- Wenn ich dich wäre, würde ich...
- Die Eltern der anderen Kinder würden...
- Deine Schwester räumt immer ihr Zimmer auf.
- Alle sind damit einverstanden. Aber du...

“Mit Kindern über das Aufräumen sprechen” basiert auf den folgenden Quellen:

¹ Heueck-Mauss, Doris. 2016. *So rede ich richtig mit meinem Kind: Wie Worte wirken: Konflikte fair lösen: Stressfreier erziehen*. Hannover: Humboldt, 74ff.

Nolan, Virginia. 2016. «Die Macht der Sprache.» *Das Schweizer Elternmagazin Fritz und Fränzi*, Oktober, 58-64.